

2022

Bild: Aufbaukurs 2022, Leiden



Ein erfülltes Jahr mit der Landjugend

Die Landjugend betrachtend, war das Jahr endlich mal wieder anders und besser als die letzten zwei Jahre. Wir hoffen, ihr konntet als Ortsgruppe wieder so richtig aufleben! Eure Beiträge lassen dies auf jeden Fall vermuten. Denn auch in den letzten Monaten des Jahres, gab es wieder viel zu berichten von euch!

KLJB
im Bistum Münster e.V.

Mehr ab Seite 16.



Diesmal im anstoss:

| | |
|--|----|
| Editorial | 3 |
| Impressum | 3 |
| Dissel's Sicht der Dinge | 4 |
| Diözese | |
| Weihnachtsgruß von Diözesanpräses Bernd Hante..... | 5 |
| Einladung zum Neujahrsempfang..... | 5 |
| Gedenkstättenfahrt Krakau..... | 6 |
| Agrarfahrt..... | 8 |
| Aufbaukurs..... | 10 |
| Neuvorstellungen der D-Stelle: | |
| Heike Wiefel (Sekretärin)..... | 12 |
| Nicole Rehbaum (Referentin)..... | 14 |
| Aus den Orten & Bezirken | 16 |
| Weihnachtsliköre vom AK anstoss | 22 |



Scan mich!



Du willst nichts verpassen?
Dann folge uns unter:



kljb.ms



@kljbmuenster

Editorial

Liebe Leser*innen,

auch, wenn es draußen noch nicht so aussieht - Weihnachten steht schon wieder vor der Tür und damit auch die letzte Ausgabe des anstoss in diesem Jahr.

Wer hätte das noch am Anfang des Jahres gedacht, dass wir wieder gemeinsam feiern können? Ein Stück Normalität ist wieder zurückgekehrt. Wir blicken auf ein Jahr zurück, in dem endlich wieder Partys möglich waren. Die schönsten Momente mit euren Ortsgruppen wurden im anstoss festgehalten. Wir freuen uns auf viele weitere Geschichten von und mit euch!

Aber auch mussten wir in diesem Jahr wieder einmal mehr zeigen, was Solidarität und Zusammenhalt bedeutet. Mit dem Ukraine-Krieg kamen wieder neue Krisen. Gemeinsam konnten wir als Landjugend ein Zeichen für Frieden setzen. Unsere Gemeinschaft ist stärker als nie zuvor. Nun hoffen wir alle auf ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest.

Wir möchten euch nicht nur mit dem anstoss die Vorweihnachtszeit versüßen, sondern auch mit leckeren Weihnachtslikören. In dieser Ausgabe findet Ihr zwei großartige Rezepte zum Selbermachen. Ob als Last-Minute-Geschenk oder für einen gemütlichen Familienabend - hier geht keiner leer aus. Viel Spaß beim Nachmachen und mal günstigem Volltanken! (S. 23)

Sonst noch in dieser Ausgabe: eure Ortsgruppenberichte, Neuvorstellungen aus der Diözesanstelle (denn es gibt sogar zwei neue Gesichter im Büro), die Agrarfahrt ins Allgäu, die Krakaufahrt, der Aufbaukurs und Weihnachtsgrüße!

Wir, vom AK anstoss, wünschen euch eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das Jahr 2023. Wir freuen uns auf viele tolle Geschichten von euch im nächsten Jahr. Und jetzt viel Spaß beim Lesen der anstoss-Ausgabe.

Aus dem Redaktionsteam des anstoss – Astrid Witte

Ihr habt auch eine Aktion von eurer KLJB, von der ihr in der nächsten Ausgabe berichten möchtet? Dann schickt euren Artikel zusammen mit 2 - 3 schönen Bildern einfach per Mail an: anstoss@kljb-muenster.de.

Impressum

Der anstoss ist die Verbandszeitschrift des Katholische Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Münster e.V. und kann von Mitgliedern kostenlos angefordert werden. Herausgeber ist der Diözesanvorstand des KLJB im Bistum Münster e.V.

Redaktion: Lars Kramer (v.i.S.d.P.) | Redaktionsleitung: Malin Thomsen | Redaktionsteam: Tobias Disselkamp, Felix Linnemann, Carolin Bredenhöller, Johannes Rassenhövel, Lea Wegmann, Astrid Witte, Hannah Bruns, Theresa Ickemeyer (Stand August 2022) | Satz & Layout: Malin Thomsen

Redaktionsanschrift: Postfach, 48135 Münster | Schorlemerstr. 11, 48143 Münster | Fon: 0251 / 53913-11 | Fax: 0251 / 53913-28 | anstoss@kljb-muenster.de | www.kljb-muenster.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich | Auflage: 2100 | Druck: Tectum gGmbH - Caritas Werkstätten Langenhorst | Bilder: KLJB, Pixabay.com oder Canva (sofern nicht anders gekennzeichnet) | Der nächste reguläre anstoss erscheint im Frühjahr 2023 | Redaktionsschluss: n.A.

Dissel's Sicht der Dinge

Mehr, mehr, mehr - so fühlt es sich gerade an. Alle wollen immer mehr. Sei es bei den Energiepreisen, Forderungen nach mehr Lohn oder einfach bei den Dingen des täglichen Lebens.

Aber wie ist es bei uns? Gibt es bei uns auch Anzeichen für mehr Liebe, mehr Gefühle oder sogar mehr Hass und Abneigung?

Es wäre ja auch einfach zu sagen ich bete jetzt mehr oder gehe öfter in die Kirche.

Aber ist es vielleicht bei dem einen oder anderen sogar so? Sobald der Mensch nicht mehr weiter weiß, fällt ihm der Glaube wieder ein und er fängt an zu beten. Schon komisch, oder?

Es kann auch für den einen oder anderen ein Halt sein. Genau wie die Landjugend oder der Sportverein oder, oder, oder. Natürlich zählt die Familie auch dazu. Es gibt viele Möglichkeiten wo man Halt findet. Und gerade jetzt in der Weihnachtszeit spielt da die Familie eine große Rolle. Ein Fest, bei dem man gesellig zusammen kommt, es aber auch genug Zeit gibt, um sich zurückzuziehen, um mit sich und seinen Gedanken mal alleine zu sein.

Und ich finde, wir sollten diese Zeit auch nutzen, bevor es mit dem stressigen Alltag weiter geht. Aber so schlimm wird es hoffentlich nicht werden. Im Januar zum Beispiel geht es wieder nach Berlin zur Grünen Woche. Das wird ein Spaß! Und wenn wir mal so weiter in den Kalender schauen, folgen schon die nächsten Veranstaltungen. Karneval, Ostern, Schützenfeste, runde Geburtstage, Urlaub, Kirmes ... Ihr seht, es gibt genug Möglichkeiten, die uns kleine Inseln in unserem Alltag geben, wo wir, ich sage es mal so, Land sehen.

Ich hoffe, wir sehen uns auf der einen oder anderen Veranstaltung, und das ganz ohne Stress. Vielleicht ja auf dem Neujahrsempfang der KLJB Münster?

Nun will ich euch und euren Familien ein frohes Weihnachtsfest wünschen und ein paar besinnliche Tage.

In diesem Sinne:

**Es wäre dumm, sich über die Welt zu ärgern.
Sie kümmert sich nicht darum.**

Marcus Aurelius

Euer Dissel

Weihnachtsgruß von KLJB Präses Bernd Hante

Liebe KLJBler*innen,

ein gutes Jahr liegt hinter uns. Wir sind als Verband gut durch die Pandemie gekommen und das Leben in der KLJB hat auf vielen Ebenen Fahrt aufgenommen: Unsere Kurse waren gut gefüllt, die Stimmung gut. Manche Treffen waren wie ein kleiner Höhepunkt: dazu gehörte unsere Diözesanversammlung, der Galaabend der Bezirke, das Bundestreffen und die Fahrt nach Auschwitz. Und Ihr könnt bestimmt noch mehr aus euren Bezirken und Ortsgruppen dazulegen.

Nun kommt die Advents- und der Weihnachtszeit. Eine Zeit mit vielen Traditionen, eine Zeit für private Kontakte und Familie. In einer Zeit, in der so viele Dinge in Frage gestellt sind (auch der europäische Friede), ist es gut, eigene und wichtige Dinge hochzuhalten. Vor unserem Abflug nach Brasilien (mit 14 KLJBler*innen) schreibe ich diese Zeilen. Wir kommen erst am Vorabend des ersten Advents zurück. Schon jetzt habe ich dafür gesorgt, dass ich am ersten Advent den Adventskranz anzünden kann, und natürlich habe ich alles in traditioneller Farbe: rot.

Ich möchte euch einfach ermuntern: lasst euch nicht durch den Advent treiben, sondern gebt dieser Zeit eure Note und eure Gestalt.

Ich wünsche euch allen eine menschlich herzliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Euer Bernd Hante

Advents-Segen (Nach Psalm 21,7 Grundlage: Aus: Pierre Stutz, Du hast mir Raum geschaffen; Psalmengebete, München 1997)

Der Hoffnung ein Gesicht geben
dem Vertrauen meine Füße leihen
dem Glauben meine Hände schenken
dem Staunen meine Augen widmen
im Fließen meines Atmens
meine Fähigkeit zu lieben genießen

der Verheißung trauen
gesegnet sein
Du Gott
lässt uns zum Segen werden
weil Du uns wohlwollend ansiehst.



Einladung an alle KLJBler*innen zum Neujahrsempfang in der KLJB Diözesanstelle:



Hört sich trocken an, ist es aber nicht!
Diesmal wird ein Escape-room durch die Büroräume gespielt. Könnt ihr das Rätsel lösen?

Seid dabei und lernt uns, die Diözesanstelle, und andere KLJBler*innen kennen!

Weitere Infos (und die Anmeldung) hier:



Kommt mit eurer Ortsgruppe vorbei! Es gibt Sekt, Bier, Waffeln und ein cooles Programm! :)

Gedenkstättenfahrt nach Krakau

Eine viertägige Reise in das Nachbarland Polen mit einer für uns doch fremden Kultur oder anders gesagt: Eine Zeitreise durch sieben Jahrhunderte jüdischer Geschichte.

Als wir uns am Abend des 29. Septembers mit einer Gruppe von 18 KLJBler*innen in Richtung Krakau aufgemacht haben, hatten nur die wenigsten von uns eine genaue Vorstellung von dem, was uns an dem Wochenende alles erwartet. Klar: Die Fahrt stand unter dem Motto „Gedenkstättenfahrt“ und alle von uns sind sich der deutschen Vergangenheit mit ihrer dunkelsten Vergangenheit – sei es durch den schulischen Geschichtsunterricht, Erzählungen oder Dokus – bewusst, jedoch haben wir Teilnehmer*innen durch diese Fahrt nochmal eine ganz andere Tiefe an wertvollem Wissen und Fakten erhalten.

An unserem ersten Tag in Krakau hatten wir eine Führung durch das jüdische Ghetto. Mit dem Wissen, dass wir zwei Tage später noch das KZ Auschwitz besichtigen werden, war es für uns wichtig zu verstehen, wie sich das jüdische Leben in Krakau über die vielen Jahrzehnte bis hin zum zweiten Weltkrieg entwickelt hat. Jüdische Familien lebten in Krakau fast ausschließlich in dem Stadtteil Kazimierz, welcher durch den gleichnamigen König Kazimierz dem Großen Ende des 14. Jahrhunderts – damals noch als eigenständige Stadt – entstand. Polen war in der damaligen Zeit ein vergleichsweise toleranter Staat, weshalb Juden/Jüdinnen in diesem Land eine sichere Heimat suchten, da sie auch schon damals von unterschiedlichen Gruppen immer wieder verfolgt und vertrieben wurden. Vor dem zweiten Weltkrieg lebten ca. 69.000 Menschen jüdischen Glaubens in Krakau (20% der Einwohner*innen). Trotz der räumlichen Nähe zu den Christ*innen in der Stadt, von denen sie bis 1822 jedoch durch eine Mauer um den Stadtteil Kazimierz getrennt waren, fühlten sie sich sicher und beheimatet. Mit der deutschen Machtübernahme im September 1939 entstand das jüdische Ghetto Krakaus, in dem zeitweise bis zu 20.000 Juden/Jüdinnen auf engstem Raum zusammen gelebt haben. Sie mussten ihr Hab und Gut hinter sich lassen und waren fortan, wenn sie „Glück“ hatten, als systemrelevante Arbeitsklav*innen beschäftigt. In dem Ghetto kam es zu insgesamt vier Deportationen, lediglich 9.000 Juden/Jüdinnen überlebten.



Am zweiten Tag unserer Reise bekamen wir einen Einblick in die Stadtgeschichte Krakaus. Mitte des 11. Jahrhunderts wurde Krakau Hauptstadt, Machtzentrum und Königsresidenz des damals, von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer, großen Polens. Im 15. und 16. Jahrhundert erlebte die Stadt ihre kulturelle und wirtschaftliche Blütezeit, ehe sie in den darauffolgenden Jahrzehnten immer mehr an politischer Bedeutung verlor. Das Ergebnis war die Verlegung der Hauptstadt Polens von Krakau nach Warschau.

Am Sonntagmorgen hieß es dann „Tschüss Krakau“ und wir machten uns mit dem Bus auf den Weg Richtung Auschwitz. In den nächsten sechs Stunden hatten wir die Möglichkeit einen Eindruck davon zu bekommen, welche Tortur die Opfer des Holocausts durchleben mussten. Das KZ Auschwitz bestand aus drei Lagern: Auschwitz I, Auschwitz II-Birkenau und Auschwitz III (auch Monowitz genannt).



Unsere Tour begann in dem sogenannten Stammlager Auschwitz I, welches der erste und älteste Teil des KZ's war. Dort wurden neben Juden/Jüdinnen auch Roma, Kriminelle, Widerstandskämpfer*innen, sowjetische Kriegsgefangene, Zeugen Jehovas und Homosexuelle gefangen gehalten. In dem Lager sind überwiegend originale Steinbaracken vorzufinden, die ganz unterschiedliche Funktionen hatten. Sie dienten als Schlafbaracken, Gefängniszellen, Krankenhäuser oder Verwaltungsräume. Heute zeigen Ausstellungen wahrheitsgetreu wieder, unter welchen Umständen die Menschen in Auschwitz gefangen gehalten worden sind. Den Gefangenen wurden bei ihrer Ankunft ihre persönlichen Gegenstände genommen, die Haare abrasiert, sie bekamen einheitliche Kleidung und eine personalisierte Nummer auf ihren Unterarm tätowiert. Ziel war es, ihnen ihre Menschlichkeit und eigene Persönlichkeit komplett zu nehmen. Sie sollten sich als eine Nummer von Tausenden sehen. In Auschwitz I findet man heutzutage vor allem noch viele persönliche Gegenstände wie Kleidung, Schuhe, Schmuck oder ähnliches wieder. Es gibt Räume in denen bergeweise abrasierte Frauenhaare, Kleidungsstücke, Prothesen oder auch Kinderschuhe zu finden sind.

Es gibt Räume in denen bergeweise abrasierte Frauenhaare, Kleidungsstücke, Prothesen oder auch Kinderschuhe zu finden sind.

Auschwitz II-Birkenau ist mit ca. 191 Hektar der größte Teil des Lagerkomplexes. Gefangene wurden in Holzbaracken in das Lager gefahren. Auf den Halterampen wurden jüdische Gefangene direkt von ihren Familienangehörigen separiert, politisch Verfolgte konnten beispielsweise mit ihren Familien zusammenbleiben. Von den ankommenden Menschen blieben allerdings nur 20% in dem Lager, um unter anderem Zwangsarbeit zu verrichten. Die restlichen 80% fanden direkt nach ihrer Ankunft den Tod in einer der vier Gaskammern. In den gleichen Gebäuden befanden sich auch die Krematorien-Öfen, in denen die Leichen anschließend verbrannt worden sind. Ihre Asche wurde entweder in umliegenden Gewässern entsorgt oder auf Feldern zum Düngen genutzt.



Neben den hunderttausenden Menschen, die von den Nazis auf grausamster Weise getötet worden sind, bleibt uns als Gruppe besonders in Erinnerung, unter welchen menschenunwürdigen Bedingungen die Gefangenen in dem Lager gelebt haben. Bis zu 90.000 Gefangene lebten in Auschwitz-Birkenau überwiegend in Holzbaracken auf engstem Raum zusammen. Die Waschmöglichkeiten waren bis auf das Minimalste begrenzt, Toiletten gab es in Form von Plumpsklos Reihe an Reihe ohne jegliche Privatsphäre und im Winter mussten die Menschen fürchterlich frieren. Beim Durchschreiten des Lagers kann man sich nur ansatzweise vorstellen, wie erniedrigend, menschenverachtend und verzweifelt sich die Gefangenen gefühlt haben müssen.

„Antisemitismus ist keine Meinung. Er ist eine Perversion. Eine Perversion, die tötet.“ (Jacques Chirac)

Der Begriff „Antisemitismus“ hat für mich nach dieser prägenden Erfahrung eine nochmal andere Bedeutung bekommen. Ich begreife ihn nun weniger als eine perfide Einstellung oder Art über Menschen mit bestimmter Herkunft zu denken, sondern eher als reine Freude an willkürlicher Ausgrenzung und das Gegenteil einer globalen und friedlich denkenden Welt, in der Menschen jeglicher Ethnie gewaltlos zusammen leben können.

Im Anschluss an die Besichtigung haben wir uns als Gruppe nochmal zusammen gesetzt und unsere Gedanken über das Erlebte miteinander geteilt. Einig waren wir uns ganz klar in einer Sache: Die Erhaltung der Erinnerungskultur ist das Mindeste, was wir den Opfern schulden und sollte sich als Pflichtbewusstsein in unserer Generation deutlich mehr festigen, als es heute der Fall ist. Lasst uns mehr über das Vergangene reden, damit das Vergangene nicht irgendwann in Vergessenheit gerät!

Billy Graham hat einmal gesagt: „Auschwitz stands as a tragic reminder of the terrible potential man has for violence and inhumanity.“ Allein das angesprochene „Potenzial“, welches im zweiten Weltkrieg schon einmal in erschütternder Weise zur Realität geworden ist, muss unserer heutigen und den zukünftigen Generationen Warnung genug sein. Wann wenn nicht heute, wird uns doch klar, dass ein Zusammenleben von Menschen – so wie wir es kennengelernt haben – eben keine Selbstverständlichkeit ist, sondern Kraft, Anstrengung und Überzeugung verlangt, um es zu festigen.

Vielen Dank an den AK Jugendpolitik und Andrea Wensing aus der D-Stelle für die Organisation dieser wirklich lehrreichen und schönen Fahrt!

Johannes Rassenhövel





Die diesjährige Agrarfahrt - ein Reisetagebuch

*Vom 27.10.2022 bis zum 30.10.2022 ging es für 43 Teilnehmer*innen in Richtung Allgäu.*

Donnerstag, Tag 1

Gut gelaunt trafen sich alle Teilnehmer*innen um sieben Uhr morgens in Ascheberg, um gemeinsam mit dem Bus in den Süden von Deutschland zu reisen. Nach einem erstklassigen Frühstück an einem Autobahnrasthof legten wir einen Zwischenstopp zur Besichtigung der Pilzkulturen Wesjohann GbR ein. An dem besichtigten Standort in Werneck werden ganzjährig Champignons in Zuchtthallen angebaut. Die Pilze gedeihen auf Substrat aus natürlichen Rohstoffen. Hierfür wird eine Kompostschicht aus Hühner- und Pferdemist vermengt und mit einer Torfschicht überzogen. Unter dem feucht kühlen Klima wachsen so innerhalb von 14 Tagen weiße und braune Champignons heran. Der braune Champignon weist im Vergleich zu dem weißen Champignon ein kräftigeres Aroma auf, da er weniger Wasser enthält. Pro Woche werden hier 120 Tonnen frische Pilze geerntet. Alleine ein Pilzpflücker erntet stündlich bis zu 40 kg Champignons. Durch die Betriebsführung haben wir einen guten Einblick in den arbeitsintensiven Alltag im Pilzzuchtbetrieb bekommen. Für uns ging es anschließend weiter nach Ulm. Nach einem gemeinsamen Essen in der Barfüßer Brauerei haben wir den Abend mit dem ein oder anderen wilden Dance Move ausklingen lassen.



Freitag, Tag 2

Nach einem relativ holprigen Start ging es für uns zur nächsten Betriebsbesichtigung. In Lindau besichtigten wir den Obstbaubetrieb von Andreas Willhalm. In einem selbstgebauten Zug aus ausrangierten Lagerkisten nahm der Landwirt uns mit zu seinen Flächen. Die Äpfel-, Birnen- und Zwetschgen-Ernte ist nicht nur im eigenen Hofladen zu erwerben, sondern wird auch zu leckeren Destillaten weiterverarbeitet. Eine Schnapsprobe durfte hier natürlich nicht fehlen! Ob der Obstbrand vom Bodensee jedem am frühen Morgen schmeckte, sei dahingestellt.



Eine weitere Besonderheit, die wir uns auf dem Hof Willhalm anschauen durften, ist das Laserzentrum. Ein Laser-Verfahren ermöglicht das individuelle Beschriften von Obst, Holz, Glas und vielem mehr. Wir konnten festhalten, dass sich ein Apfel mit der persönlichen Laser-Gravur auf spezielle Art „tunen“ lässt.

Vom Bodensee aus ging es für uns weiter zur Starzlachklamm. Hier sind wir durch die sehenswerte Klamm, zwischen Wald, Schlucht und Wasserläufen gewandert. Dabei ist eins klar: Das Herunterkommen war fast anstrengender als das Raufkommen!



Nach der Wanderung fuhren wir weiter zum Berghof Babel in dem kleinen Örtchen Wald. Hier kehrten wir ein und wurden mit einem Raclette nach bayrischer Art beglückt. Um einen kleinen Abstecher auf der Dorfparty mitten im (richtigen!) Wald zu machen, wurde kurzerhand der Käseboomer des Hofes zu einem Massentransporter umfunktioniert. Wer hätte es sonst auch für möglich gehalten, dass in einen Transporter über 25 Leute reinpassen?! Nach dem „kurzen“ Besuch auf der Dorfparty konnte noch etwas Energie für den neuen Tag gesammelt werden.

Samstag, Tag 3

Der 3. Tag startete mit der Betriebsbesichtigung auf dem Berghof Babel. Der Berghof, auf dem wir zuvor übernachtet hatten, liegt in herrlicher Alleinlage auf ca. 850 m über dem NN, mitten im Alpenvorland und nur wenige Kilometer von den Allgäuer Alpen entfernt. Der Familienbetrieb wird von Herbert und Monika Babel und ihren drei Söhnen geleitet. Dabei hat sich jeder der Söhne auf einen anderen Schwerpunkt spezialisiert. Neben der Landwirtschaft und der Hotellerie mit Gastronomie ist einer für die eigene Hofkäserei zuständig. Seit 2010 verfolgt die Familie das Konzept der gläsernen Produktion. Als Gast kann jeder Schritt von der Wiese bis auf den Teller mitverfolgt werden.

Der Betrieb hält 40 Mastschweine und 70 Braunviehkühe. Die Kühe werden ausschließlich mit Gras und Heu gefüttert. Das hierfür benötigte Heu wird in der eigenen Trocknung gelagert. Den Kühen wird täglich zwei „Menüs“ angeboten. Auf der einen Seite wird Heu oder im Sommer frisches Gras angeboten und auf der anderen Seite gibt es eine Mischung aus Heu und Getreide, welche vom stationären Mischwagen über ein Förderband den Tieren zur Verfügung steht. Mit Hilfe eines Roboters werden die Kühe gemolken. Die produzierte Heumilch wird anschließend komplett in der Hofkäserei verarbeitet. Die in der Käseproduktion anfallende Molke wird an die Strohschweine verfüttert und diese wiederum landen im Restaurant des Hofes auf der Speisekarte. By the way: der Schweinestall befindet sich im Keller des Kuhstalls.



Bei unserer Betriebsführung durften wir neben dem selbst erzeugten Käse, das eigen gebraute Bier kosten. Ganzjährig wird neben dem Weizen und dem hellen Bier noch je nach Jahreszeit eine saisonale Besonderheit wie Bockbier, Märzen, hopfiges Pils oder Weihnachtsbier dort gebraut. Zudem ist der Berghof Babel mit einem Schwimmbad und Sauna ausgestattet. Für unsere Badetruppe bleibt das Geheimnis der Sprudeltechnik jedoch bis heute ein Rätsel!

Nach dem Mittagessen in den Alpenstuben Buching, in dem alle Schnitzel und Pommes „bibern“ konnten, haben wir uns auf dem Weg zur Alpe-Wank gemacht. Hier hat der Alpenmeister über den Alltag eines Hirten berichtet. Insgesamt 160 Jungtiere weiden von Mai bis Oktober auf den 240 ha. Die Alpe wird von mehreren Landwirten zusammen bewirtschaftet. Fazit unserer Besichtigung: Die Verwaltungsarbeit für die Alpe ist aufwändiger als die eigentliche Arbeit auf der Alm. Den Samstagabend haben wir gemeinsam auf dem Musikkapellenfest im Nachbardorf verbracht.

Sonntag, Tag 4

Abreisetag! Völlig erschöpft machten wir uns mit einem kleinen Zwischenstopp auf dem Betrieb einer Teilnehmerin aus Hessen zurück auf den Weg in die Heimat.

Es war eine super spannende Fahrt mit einer grandiosen Truppe, die sich so manch eine Räubergeschichte zu erzählen hatte! In dem Sinne: Immer wachsam bleiben beim Rückwärtsfahren!

Anja Vogt



Der diesjährige KLJB Aufbaukurs in Leiden (NL)

Vom 13.10. bis zum 16.10. waren wir mit acht Teilnehmenden und zwei Teamerinnen in Leiden (Niederlande) zum Aufbaukurs.

Mit dabei waren diesmal KLJBler*innen aus den Ortsgruppen Mettingen, Oelde-Stromberg, Hörstel und Lippramsdorf.

Auf dem Programm standen die verschiedenste Themen, wie zum Beispiel Grundlagen der Vorstandsarbeit, Teamrollen, Selbsteinschätzung oder eine Besichtigung eines örtlichen Milchviehbetrieb und dessen Betriebsstätte. Außerdem haben wir eine Präventionsschulung zum Thema Sexuallisierte Gewalt durchgeführt.

Ein weiterer Teil dieses Kurses war die Vorbereitung und Durchführung selbst ausgedachter Programmpunkte in Kleingruppen. Insgesamt gab es drei Kleingruppen mit jeweils zwei bis drei Personen. Die vorbereiteten Programmpunkte waren eine Stadtrally durch Leiden, ein Spaziergang zum Strand verknüpft mit vielen Mini-Spielen und ein Jeopardy in der



KLJB Edition. Da das Haus ein Selbstverpflegerhaus war, haben wir in den Kleingruppen auch das Frühstück, Mittag- und Abendessen zubereitet. Dabei sind Köstlichkeiten wie selbstbelegte Döner, Spaghetti Bolognese und Burger entstanden.

Zusammengefasst hatten wir alle sehr viel Spaß und haben auch mindestens genau so viel gelernt. Wir haben viele verschiedene Sichtweisen kennengelernt und können vieles davon für die zukünftige Vorstandsarbeit in den Ortsgruppen und Bezirken mitnehmen. Ein großes Dankeschön nochmal an die Teamerinnen Annika und Franziska für die super Vorbereitung und Durchführung des gesamten Kurses.

Der Kurs wurde finanziell gefördert vom Förderverein der KLJB im Bistum Münster e.V. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön auch dafür!

Der Kurs ist ebenso wie der Grundkurs sehr für die Vorstandsarbeit zu empfehlen!

Dirk Buddenbrock & Celina Hövekamp



Der Aufbaukurs wurde gefördert vom:



Was ist und macht eigentlich der Förderverein der KLJB im Bistum Münster e.V.?

Hier findest du Infos über den Verein und darüber, was sie fördern können - dabei geht es nicht nur um Maßnahmen der Diözesanebene sondern ggf. auch Förderungen für eure Ortsgruppe! Bei Fragen kannst du dich auch gerne an deine Referentin wenden.



Ein neues Gesicht in der D-Stelle: Interview mit Heike Wiefel

Nachdem Franziska Magistro nach der Geburt ihres Kindes für einige Zeit in Elternzeit ist, wird man in der D-Stelle seit kurzem von einem neuen Gesicht begrüßt. Heike Wiefel hat den Platz von Franziska übernommen und verstärkt das hauptamtliche Team in Münster nun in der Position der Sekretärin. Grund genug, um euch Heike in dieser Ausgabe einmal näher vorzustellen!

Hallo Heike, stell dich doch zu Anfang einmal ganz kurz vor.

Ich bin Heike Wiefel, 43 Jahre alt und komme aus dem schönen Greven.



Wie lange bist du jetzt schon auf deinem neuen Arbeitsplatz in der D-Stelle und konntest du dich hier schon ein wenig einleben?

Ich arbeite seit Mitte September bei der KLJB in Münster und wurde super lieb empfangen von dem ganzen Team. Der Einstieg war dementsprechend sehr angenehm für mich, natürlich auch, da die Landjugend für mich nicht ganz neu ist und ich zumindest die Strukturen in der Vergangenheit schon kennenlernen konnte.

Gerne würde ich zu Beginn mit dir ein kleines Frage-Antwort-Spiel machen, damit unsere Leserinnen und Leser einen bunten Einblick in deine Person bekommen können:

Belebte Stadt oder ruhiges Landleben?

Beides! Ich lebe aktuell in der Stadt und genieße dabei vor allem die Vorzüge der kurzen Wege. Trotzdem bin ich auf dem Land aufgewachsen, wo meine Eltern und meine Schwester auch noch leben und dort fühle ich mich ebenfalls sehr wohl. Der Spruch „Einmal Landei, immer Landei“ passt zu mir also nicht ganz.

Bier oder Wein?

Wenn dann eher Radler, aber je älter man wird, desto mehr schmeckt dann auch mal ein Glas Wein.

Welchen Menschen würdest du wahnsinnig gerne Mal zum Abendessen einladen?

Schwierige Frage... sicher gerne einen meiner Lieblingskünstler oder -sportler, aber wenn ich mal so darüber nachdenke, dann wäre vielleicht Barack Obama cool.

Freitag oder Sonntag?

Wahrscheinlich eher der Freitag als Start in das Wochenende.

Wandern in den Bergen oder Urlaub am Meer?

Vor zwei Jahren hätte ich mich tatsächlich noch für den Strandurlaub entschieden, allerdings habe ich während der Coronazeit das Wandern für mich entdeckt. Vor allem im Teutoburger Wald war ich viel unterwegs in der letzten Zeit.

Träumerin oder Realistin?

Eher Realistin.

Hast du einen landjugendlichen Background oder ist die KLJB etwas ganz Neues für dich?

Nein, tatsächlich war ich auch in meiner Jugend schon in verschiedenen Ebenen der Landjugend aktiv. Angefangen habe ich als Beisitzerin in meiner Ortsgruppe Greven und anschließend war ich einige Jahre Pressewartin bei uns im Vorstand. Danach bin ich zum Bezirk Tecklenburg gewechselt, dessen Vorsitz ich über vier Jahre inne hatte. Über diesen Posten konnte ich dann auch mal über den Tellerrand unserer Region hinaus schauen und habe viele andere ehrenamtliche Landjugendliche aus der Diözese Münster kennenlernen dürfen. So bin ich auch

irgendwann zum AK anstoss gekommen, in dem ich noch einige Zeit aktiv war.

Foto: Heike mit dem damaligen Bezirksvorstand Tecklenburg beim 60-Jährigen Bezirksjubiläum (2009).



Kannst du von deiner ehrenamtlichen Zeit in der Landjugend etwas für deinen jetzigen Job mitnehmen?

Ich würde sagen, dass ich mit meinem Jobwechsel jetzt nicht ganz ins kalte Wasser gesprungen bin, weil ich eben die Strukturen mit Orts-, Bezirks- und Diözesanebene schon kenne. Aktuell kommt mir dann auch öfter mal der Gedanke: „ja stimmt, das gab es zu meiner Landjugend-Zeit auch schon“ oder „das haben wir auch schon so gemacht“. Und auch wenn ich bestimmt schon zehn, zwölf Jahre „raus“ bin, treffe ich über diese Stelle nun Leute wieder, die ich von damals noch kenne.

Du hast eben zu Anfang gesagt, dass du 43 Jahre alt bist. Daher gehe ich jetzt mal davon aus, dass du in den letzten Jahren schon andere berufliche Erfahrungen gemacht hast. Wie schaut deine berufliche Vergangenheit aus?

Meine Ausbildung habe ich als Fremdsprachenassistentin mit den Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch gemacht und danach habe ich zwölf Jahre im Vertrieb einer Werbemittelagentur gearbeitet, bei der ich vor allem internationale Kund*innen betreut habe. Im Anschluss bin ich zur Uni nach Münster gegangen, in der ich Sekretariatsaufgaben im eher kleinen Institut für Geoinformatik wahrgenommen habe.

Damit sich die Leserinnen und Leser vorstellen können, wie dein Arbeitsalltag aussieht und wann sie sich an dich wenden können: Was sind deine Aufgaben in der D-Stelle?

Im Moment kümmerge ich mich viel um die Mitgliederverwaltung und die neuen Mitgliederausweise und bearbeite Vorstandslisten. Aber auch wenn die Ortsgruppen Fragen haben, kommen sie meistens erstmal bei mir im Sekretariat an.

Was machst du so, wenn du mal nicht – wie gerade – am Schreibtisch sitzt. Wie schaut dein Freizeitleben aus?

Ich gehe sehr gerne auf Konzerte, was jetzt auch endlich wieder möglich ist. Außerdem ist ein großes Hobby in meinem Leben das Tennis, wofür ich dann gerne auch mal längere Reisen in Kauf nehme und dafür unter anderem schon in New York bei den „US Open“, in Paris bei den „French Open“ und zuletzt in Glasgow beim „Davis Cup“ war und mir die Spiele live im Stadion anschauen konnte. Das verbinde ich dann immer mit Sightseeing, weil mir das Reisen an sich auch total viel Spaß macht.

Möchtest du zum Schluss unseres Gesprächs den aktiven Landjugendlichen noch etwas mit auf den Weg geben?

Zum einen kann sich Jede und Jeder immer bei mir melden, wenn irgendetwas ist. Habt da keine Scheu, denn unsere Referentinnen und ich versuchen stets gerne weiterzuhelfen. Zum anderen kann ich nur sagen: Schaut‘ über den Tellerrand eurer Ortsgruppe hinaus und geht auch mal in den Bezirk oder nehmt teil an einem Kurs oder einer anderen Aktion auf Diözesanebene. Ich kann da aus eigener Erfahrung definitiv sagen, dass die Landjugendzeit eine echt coole Zeit gewesen ist und ich darüber super viele Menschen kennenlernen durfte, die ich ansonsten wahrscheinlich nie getroffen hätte und zu denen ich auch heute teils noch Kontakt habe.

Wir danken Heike, dass sie sich die Zeit für uns genommen hat und wünschen ihr für ihren beruflichen Start in der D-Stelle weiterhin alles Gute und eine gute Zeit.

... und ein weiteres neues Gesicht: Nicole Rehbaum ist die neue Agrar- referentin bei der KLJB Münster!

„Landwirtschaft ist mein Herzensthema“

In der Diözesanstelle in Münster gibt es ein neues Gesicht: Nicole Rehbaum. Die 28-jährige aus Walstedde (Drensteinfurt, Kreis Warendorf) tritt als Agrarreferentin die Nachfolge von Markus Storck an. Damit ist sie auch zuständig für die Bezirke Ahaus und Borken. Wir haben mit ihr über ihren neuen Job und ihre KLJB-Zeit gesprochen und sie gefragt, warum ihr landwirtschaftliche Themen eigentlich so am Herzen liegen.



Nicole, du kommst von einem Milchviehbetrieb, bist gelernte Landwirtin und hast Landwirtschaft studiert. Was fasziniert dich so sehr an der Landwirtschaft?

Die Tiere. Ich bin gerne mit Tieren zusammen und arbeite gerne mit ihnen. Auf dem Land ist das Schönste die Ruhe und die Natur.

Als Agrarreferentin betreust du den AK L.A.N.D. und setzt landwirtschaftliche Schwerpunkte bei Veranstaltungen. Was möchtest du mit deiner Arbeit in der Diözesanstelle erreichen?

Ich komme aus der Landwirtschaft und stehe für die Landwirtschaft. Ich möchte ein besonderes Augenmerk auf das „L“ der KLJB legen. Ich möchte gerne den landwirtschaftlichen Part stärken. Zudem wünsche ich mir auch eine bessere Vernetzung der Frauen in der Landwirtschaft. Ich denke, dass junge Landwirtinnen vor ähnlichen Problemen und gleichen Fragen stehen. Es wäre ein cooles Format, wenn Landwirtinnen sich austauschen könnten. Vielleicht lässt sich da was in der Landjugend realisieren.

Worauf freust du dich am meisten?

Ich freue mich darauf, viele neue Leute kennenzulernen und viele Landjugendliche, die auch einen Bezug zu dem haben, was ich als Heimat, Herkunft und Lebensmittelpunkt bezeichnen würde. Ich denke, dass dort viele Menschen zusammenkommen, die große Gemeinsamkeiten haben und ich freue mich auf den Austausch.

Du hast schon für das Junglandwirteforum vom WLV gearbeitet und beschreibst dich als optimistisch, kommunikativ und kreativ. Was ist für dich das Schöne daran mit jungen Menschen zu arbeiten?

Mich interessiert, wie andere - insbesondere Landjugendliche die von einem Betrieb kommen, ihren Alltag meistern und vor welchen Fragen sie stehen, gerade mit Blick auf ihre Zukunft. Für mich ist es daher erstrebenswert, den Zusammenhalt der Landjugend zu fördern und die jungen Menschen besser zu vernetzen, damit wir eine gute Einheit bilden können.

Du bist seit 2012 Mitglied in der KLJB-Ortsgruppe Ahlen. Was bedeutet KLJB für dich persönlich?

Für mich persönlich bedeutet die KLJB ein Must-have in meiner Jugend. Alle waren in der Landjugend, selbst aus dem Stadtrandbereich. Wir haben super viele Aktionen mitgemacht und super viele Partys gefeiert. Insbesondere Party bedeutet für mich KLJB.

Was war dein schönster KLJB-Moment?

Das Bundestreffen 2015 in Lastrup, weil viele KLJBler*innen aus ganz Deutschland da waren. Mir hat besonders

der überregionale Austausch gefallen. Diese Vielfältigkeit innerhalb der Landjugend fand ich schon ziemlich cool.

Was machst du, wenn du nicht gerade für die KLJB unterwegs bist?

Ich habe nur ein anderes großes Hobby und das ist Reiten. Ich habe zwei eigene Reitpferde und ein Rentnerpony.

Du betreust nun auch die Bezirke Ahaus und Borken. Was verbindest du mit den Bezirken und dem Münsterland allgemein?

Mit dem Münsterland verbinde ich Heimat und Zuhause, schöne Landschaften und schöne große Höfe. Die Bezirke Ahaus und Borken sind landwirtschaftlich starke Standorte. Und mit Ahaus verbinde ich noch die „Karpaten“.

Was bedeutet Landwirtschaft für dich?

Landwirtschaft ist für mich ein großer Lebensmittelpunkt. Ich komme vom Milchviehbetrieb, ich lebe da, mein Partner kommt aus der Landwirtschaft und mein Umfeld ist landwirtschaftlich geprägt. Landwirtschaft bedeutet für mich Zuhause und Zukunft. Es ist ein Herzensthema für mich, weil ich finde, dass viele Menschen jeden Tag sehr hart dafür arbeiten, dass wir sowas wie Landwirtschaft in Deutschland haben und deswegen halte ich es auch für erstrebenswert, dass es so bleibt.

Die Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Wie siehst du die Landwirtschaft heutzutage und warum ist es wichtig, junge Menschen für die Landwirtschaft zu gewinnen?

Landwirtschaft ist super vielseitig. Ich sehe die Landwirtschaft auf einen guten Weg näher zusammenzurücken. Da Landwirt*innen und Betriebe weniger werden, müssen wir eine größere Einheit bilden. Landwirtschaft darf kein anonymes Schreckgespenst sein, welches Boden verseucht und Tiere tötet. Es muss ein grundsätzliches Verständnis über das geben, was Landwirtschaft eigentlich ist. Das funktioniert nur über persönlichen Kontakt, wie über die Landjugend. Der beste Botschafter dafür sind junge Leute selbst. Ich halte es für wichtig, gerade in der aktuellen Zeit, wo für mehrere Jahre eine Richtung in der Landwirtschaft eingeschlagen wird und wo in Deutschland geschaut wird, was eigentlich noch zukunftsfähig ist, dass gerade die Jugend dazu eine Meinung hat und aktiv daran mitgestalten kann.

Wofür entscheidet sich Nicole? Ihr erfahrt es im „Entweder-oder-Spiel“.

Dorf oder Stadt
 Münster oder Drensteinfurt
 Auto oder Fahrrad
 Fleisch oder Vegetarisch
 Party oder Couch
 Frühaufsteher oder Morgenmuffel
 Chaosqueen oder Ordnungsfreak
 Spontan oder durchgeplant
 Jogginghose oder Jeans
 Selbst kochen oder Essen gehen
 Schlager oder Charts
 Bier oder Wein
 John-Deere oder Fendt
 Single oder Vergeben
 Optimistin oder Pessimistin
 Herz oder Kopf
 Urlaub... im Münsterland oder weiter weg
 Meer oder Berge
 Schweine oder Kühe
 Trecker fahren oder Tiere versorgen



Wir wünschen Nicole einen guten Start und eine tolle Zeit bei der KLJB!

Astrid Witte

Berichte aus den Orten und Bezirken

Oldie-Party 2022 in Beelen

Am 30. Juli 2022 fand nach langer Pause ab 20 Uhr auf dem Hof Beermann in Beelen die alljährliche Oldie Party statt.

Zu dieser Veranstaltung werden nur Besucher*innen auf das Veranstaltungsgelände gelassen, die das 25. Lebensjahr vollendet haben. Dann wird zu aktuellen Partyhits sowie Musik aus den 70er, 80er, 90er und 2000er Jahren getanzt. Der Hof Beermann und die Scheune werden jedes Jahr partytauglich, aber auch gemütlich hergerichtet. Für kühle Getränke und Verpflegung ist bestens gesorgt. Zudem gibt es auch jedes Jahr einen gemütlichen Weingarten mit Sitzgelegenheiten. Wir von der KLJB Beelen haben die Party mit knapp 60 Helfer*innen auf die Beine gestellt. Ab Dienstag wurde jeden Tag ab 18 Uhr auf dem Hof Beermann gemeinsam aufgebaut.

Für die Party am Samstag konnten sich alle Helfer*innen in die Helfer*innen-Listen der verschiedenen Schichten eingetragen. Abgebaut wird immer im Anschluss an die Party. Abschließend gibt es dann noch ein gemeinschaftliches Frühstück, damit dann alle gestärkt ins Bett gehen können.



Die KLJB Vellern hoch hinaus!

Sunday=Funday

Für uns ging es hoch hinaus, als wir vor ein paar Wochen gemeinsam in den Kletterpark nach Hamm gefahren sind, um unsere Kletterkünste auf die Probe zu stellen. Nach einer ausgiebigen Einweisung haben wir uns auf die verschiedenen Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden aufgeteilt. Nachdem wir uns ausgiebig auspowert haben und alle wieder sicher auf dem Boden der Tatsachen angekommen waren, haben wir festgestellt, dass es anstrengender ist, als es am Anfang aussah. Wir hatten trotzdem eine Menge Spaß und waren wie immer gut drauf und konnten so ganz entspannt wieder in unsere Heimat zurückfahren.

Wir freuen uns schon sehr auf unsere nächste sportliche Aktivität zusammen!

Ernteparty & Halloweenparty der KLJB Gellendorf

Am Samstag, den 01.10.2022, lud die Katholische Landjugendbewegung Gellendorf zu ihrer ersten Ernteparty ein. Der Anlass für die Feier war das katholische Erntedankfest am darauffolgenden Tag. Pfarrer Jan Kröger hielt dazu am Samstagabend eine Messe im Festzelt an der St. Konrad Kirche. Ab 21 Uhr fing der gesellige Teil des Abends an, in dem bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gelacht wurde. „Es war wirklich toll zu sehen, wie Jung und Alt bei uns zusammenkommen und gemeinsam einen ausgelassenen Abend erleben“, sagten die beiden ersten Vorsitzenden Patrizia Scharlau und Henrik Geers.

Zuvor hatte der Vorstand der Landjugend in den vorherigen Wochen unter tatkräftigem Einsatz alle Vorbereitungen getroffen, wie unter anderem mit dem Binden einer traditionellen Erntekrone. Die KLJB Gellendorf bedankt sich bei allen Gästen, Helfer*innen und Sponsor*innen für den gelungenen Abend und freut sich auf die kommenden gemeinsamen Möglichkeiten des Austauschs und der Begegnung.

Nachdem die Landjugend Gellendorf den Monat Oktober mit der erfolgreichen Ernteparty einleitete, beendete sie diesen auch wieder mit einem großen Spektakel in Form ihrer ersten Halloweenparty. Von Vampiren, Teufeln, Wario und Daisy oder der spontanen Manifestation von Mamas Restekiste waren alle üblichen Vertreter*innen dabei. Wer mutig genug war konnte entweder beim Mottobuffet rumspuken oder seinen Gegner*innen beim Leberschuss das Fürchten lehren. Besonders schaurige Gestalten wurden zudem bei unserem Kostümwettbewerb ausgezeichnet.



70 Jahre KLJB Gemen!

Das war ein guter Grund für die Landjugend Gemen, am Sonntag, den 16.10.2022, ihr Jubiläum zu feiern. Um 11 Uhr begann die Feier auf dem Gemenwirther Schützenfestplatz. Für die kleinen Gäste wurde eine Hüpfburg aufgebaut und auch weitere Spiele luden zum Verweilen ein. Für genügend Speisen und Getränke war gesorgt. Eine Bildercollage der letzten Jahre veranschaulichte die letzten Aktionen der Gemen Landjugend. Viele ehemalige Landjugendmitglieder haben das Jubiläum besucht. Mit ihnen haben wir uns dann über alte Zeiten ausgetauscht, welches für alle Beteiligten sehr schön war. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der Landjugend Gemen. Und natürlich noch viel mehr auf die weiteren coolen Aktionen.





Neues von der Landjugend aus Kerken

Nach einer längeren Corona-Pause konnten wir im Laufe des Jahres wieder wie gewohnt in unsere Landjugendaktivitäten zurück starten. Im August fand nach 5 Jahren wieder unser Ehemaligentreffen statt. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich Jung und Alt auf dem Hof der Familie Stegers in Eyll. Mit Spanferkel, Schmorkeis und Champignons sowie genügend kühlen Getränken war für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Auch für die kleinen Gäste gab es von einer Hüpfburg bis zum Wettmelken und Wassereis einiges zu entdecken. Sehr beliebt war auch die Fotowand, an der sich der*die ein*e oder andere in seiner aktiven Landjugendzeit wiedergefunden hat. Wir haben uns sehr gefreut über alle, die dabei gewesen sind.



Gleichzeitig haben wir auch schon fleißig die Werbetrommel für unsere Scheunen-fete gerührt. Die Fete am 10. September in der Halle Leurs war auch nach zwei Jahren Pause wieder ein voller Erfolg. An dieser Stelle bedanken wir uns auch nochmal ganz herzlich bei allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben. Neben unseren Mitgliedern, sind das vor allem die netten Eltern und Ehemaligen, die an dem Abend beim Getränkeausschank geholfen haben. Namentlich erwähnen wollen wir aber auch den Kartoffelhof Külkens, Familie Petkens, Familie Krings, Familie Mundt, Familie Welters, Dirk Over und die Firmen Büsch und Velder; herzlichen Dank! Um uns zu bedanken und die Scheunen-fete nochmal Revue passieren zu lassen, haben wir natürlich im Anschluss eine Helferfete organisiert, die bei Familie van Rickelen stattfand.



In diesem Jahr ging es außerdem zum ersten Mal für einige Landjugendmitglieder auf Weintour an die Mosel. Mit 25 Personen sind wir Anfang Oktober mit dem Bus in Moselrichtung gefahren. Nach einer Planwagentour durch die Weinberge folgte ein gemeinsames Mittagessen und eine ausführliche Weinprobe in Osann-Monzel. Später am Tag ging es dann weiter nach Trier wo wir, nachdem die Zimmer bezogen waren, in den Abend gestartet sind. Den Sonntagvormittag haben wir mit einer Sightseeing-Tour und Fröhschoppen verbracht, bevor es dann müde aber glücklich wieder zurück Richtung Niederrhein ging. Ende Oktober hat die KLJB dann noch beim ersten gemeinsamen Erntedankgottesdienst zusammen mit den Ortsbauern, den Landfrauen und Kindergärten mitgewirkt. Nach der Messe, die von der Landjugend mitgestaltet wurde, haben wir für die Gäste gegrillt. Wir freuen uns schon auf die nächsten Aktionen, wie beispielsweise den Adventsmarkt in Aldekerk oder auch das Aufstellen der Tannenbäume zu Weihnachten in der Kirche in Nieukerk.

Party in Drensteinfurt

Wir haben am 15. Oktober diesen Jahres unsere 2. große Landjugendparty im Festzelt veranstaltet. Nach 2018 haben wir uns im Laufe des Jahres dazu entschieden, nach der langen Coronapause wieder eine Party zu schmeißen.

Die diesjährige Party fand in einem 500 qm großem Festzelt, welches in der Bauernschaft Rieth in Drensteinfurt aufgebaut wurde, statt. Die Vorbereitungen für die Party sind bereits im Februar 2022 gestartet, welche von dem 13 Mann und Frau starken Vorstand der KLJB Drensteinfurt übernommen wurden. Nach Organisation von Festzelt, Getränke, Musik und Essenstand stand der Party nichts mehr im Wege. Beim Auf- und Abbau wurde der Vorstand von seinen fleißigen Mitgliedern unterstützt.



Im Laufe des Abends, mit Partybeginn um 20 Uhr, haben rund 1000 feierlustige Besucher*innen den Weg nach Drensteinfurt gefunden. Hier wurde von jung bis alt tief in die Nacht gefeiert. Auch im Laufe des Abends wurden wir von unseren Mitgliedern beim Verkauf von Wertmarken, Eintrittsbändern und Getränken unterstützt, sodass einer guten Party nichts im Wege stand. Der Veranstaltungstechnik-Dienstleister FST-Eventgroup unterstützte uns an diesem Abend und heizte die feierlustige Menschenmenge mit bester Musik ein. Für die Bewirtung mit Getränken kümmerte sich der Getränkehandel Daniel Zimmermann aus Herbern. Die Landfleischerei Lechtermann sorgte für das leibliche Wohl und verkaufte bis zu letzt Pommes und Bratwürstchen.

Gala-Abend des Tecklenburger Kreises wieder ein voller Erfolg

Rund 250 Mitglieder der verschiedensten Landjugenden im Kreis Tecklenburg trafen sich an einem Samstagabend zum wiederholten Male zu einem Galaabend – diesmal im Rählmannshof in Mettingen. Die Eröffnung des Abends sowie die Begrüßung der jungen Erwachsenen aus den Landjugenden Ibbenbüren, Hopsten, Saerbeck, Hörstel, Greven, Recke-Steinbeck, Brochterbeck, Laggenbeck und Mettingen fand durch die ersten Vorsitzenden des Bezirksvorstandes sowie durch Annika Quante aus der KLJB Münster D-Stelle statt. Nach dem feierlichen Empfang konnten das leckere Buffet und die kalten Getränke genossen werden. Anschließend gab es ein paar kleine Spiele, bei denen die einzelnen Landjugenden gegeneinander antraten und sich zudem besser kennenlernten. Mit Beendigung der Spiele war der erste offizielle Teil des Abends dann schließlich vorbei, nun begann die richtige Party: Zu guter Musik tanzten und feierten die Landjugendmitglieder in Anzug und Kleid ausgelassen bis tief in die Nacht.





19. Seifenkistenrennen der KLJB Herbern

Drei, zwei, eins! Festhalten und los geht´s! So lautete am 11. September das Startkommando für die zahlreichen Seifenkisten, die in diesem Jahr wieder an unserem traditionellen Seifenkistenrennen in der Wietheide in Horn teilnahmen. Der „Buntspecht“, „Miss Piggy“, „Das rollende Wohnzimmer“, „Pumuckl“ und viele weitere selbstgebaute Kisten wagten sich unter dem tosenden Beifall der ca. 500 Zuschauer*innen die 450 Meter lange Abfahrt hinunter. Bewertet wurden sie in den Kategorien „Schnelligkeit“ und „Schönheit“. Wie immer stand jedoch der Spaß im Vordergrund. Den hatten auch die Kleinsten, die sich das Rennen auf Strohbunden sitzend angucken oder sich auf der Hüpfburg austoben konnten. Für Speis und Trank war selbstverständlich den ganzen Tag über bestens gesorgt. Rundum war unser Seifenkistenrennen wieder eine sehr erfolgreiche Veranstaltung, die ohne die Hilfe und Mitwirkung unserer Mitglieder und vieler befreundeter Vereine nicht möglich gewesen wäre. Ein großes Dankeschön dafür auch nochmal an dieser Stelle!



KLJB Nordkirchen präsentiert das Ortsvorständetreffen 2022 des Bezirks Lüdinghausen

Am 3. Oktober war es endlich wieder so weit: Das alljährliche Vorstandstreffen im Bezirk Lüdinghausen stand vor der Tür!

Heiß ersehnt treffen sich jedes Jahr die Vorstände der Ortsgemeinschaften: Lüdinghausen, Nordkirchen, Ascheberg, Herbern, Senden, Seppenrade, Olfen, Selm und Werne-Stockum. Traditionell findet dieses Treffen immer in motivierter Runde bei einer der genannten Ortschaften statt. Dieses Jahr waren nun auch wir – die KLJB Nordkirchen – an der Reihe.

Los ging es gegen 14 Uhr mit 70 KLJB´ler*innen. Auf dem Programm stand ein „Trecker-Turnier“, jede Menge Verpflegung sowie eine anschließende Party. Hierbei war gerade das Turnier ein voller Erfolg: Mannschaften à ca. 10 Personen traten gegeneinander an und kletterten eifrig durch unsere zuvor aufgebaute Kletter-Burg, absolvierten an deren Ende noch eine Aufgabe mit kühlen Getränken und gaben ihr Bestes, das Ziel vor der jeweils anderen Gruppe zu erreichen. Die Sieger*innen bekamen am Ende noch einen Preis überreicht und nach dem Grillen konnte dann der gemeinsamen Nacht nichts mehr im Weg stehen!

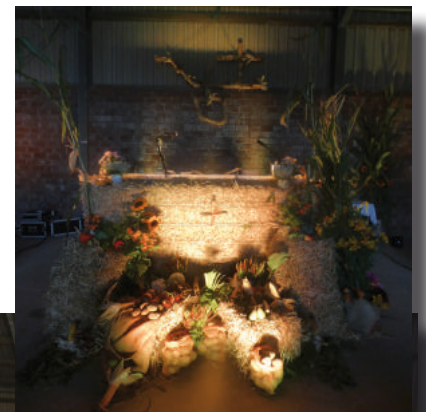
Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern der Ortschaften, die diesen Tag mal wieder unvergesslich gemacht haben und freuen uns schon sehr auf nächstes Jahr!!



Erntedank im „Scheunenambiente“

Auch in diesem Jahr bereitete die KLJB Sonsbeck einen Gottesdienst zum Erntedank vor. Dieser fand am 02.10.2022 im Scheunenambiente mitten im Idyll der Sonsbecker Schweiz statt. Den vorherigen Tag und den nächsten Morgen verbrachten die fleißigen Mitglieder damit, die Halle vorzubereiten und passend zum Erntedank zu dekorieren. Um 10.30 Uhr begann der Gottesdienst.

Die Messe setzte sich mit der Knappheit an Ressourcen, insbesondere der Wassersituation auseinander. Besonders versuchte die Landjugend die Bedeutung der Wasserknappheit im Kontext Landwirtschaft, unter anderem in Bezug auf Beregnungsanlagen, zu erläutern und zu verdeutlichen. Aus diesem Grund wurde keine klassische Predigt gehalten, sondern zwei Mitglieder der KLJB erklärten, wie die Beregnung im Sommer abläuft und warum diese notwendig ist. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Messe war die feierliche Aufnahme der Neumitglieder in die Landjugend. Im Anschluss an den Gottesdienst verweilten viele der Besucher*innen bei kühlen Getränken zum gemütlichen Abschluss. Trotz des langen Wochenendes folgten zahlreiche Besucher*innen der Einladung.



O' zapft is hieß es am 22. Oktober in Darfeld ...

Wir feierten zusammen mit der Landjugend Osterwick ein Oktoberfest.

Regelmäßig treffen wir uns zu ortsübergreifenden Aktionen. Um das Oktoberfest gut zu starten, gab es traditionell bayrisches Essen. Mit 100 Leuten, natürlich alle im traditionellen Outfit, feierten wir bis tief in die Nacht hinein eine zünftige Party!



Brauereibesichtigung der KLJB Ostbevern

Am Samstag, den 22.10. haben wir uns von der Landjugend Ostbevern aus mit dem Bus und 56 durstigen Mitgliedern auf den Weg zur Hohenfelder Privatbrauerei gemacht, um uns dort deren Brauerei anzuschauen. Dafür haben wir uns um 15:45 Uhr bei unserem Getränkehändler des Vertrauens in Ostbevern getroffen. Vielen von uns war das Hohenfelder Bier unbekannt, was sich aber schnell ändern ließ, da wir etliche Kisten für den Fahrtweg eingeplant hatten und alle es damit schon zumindest mal probieren konnten. Da die Führung erst um 18 Uhr begann und wir mehr als pünktlich vor Ort waren, hatten wir auch noch Zeit das ein oder andere Hohenfelder Bier direkt vor Ort zu genießen. Dann startete die Führung mit der Besichtigung vom Sudhaus. Danach ging es noch in die Flaschen- und Fassabfüllung und abschließend ins Lager. Nach der einstündigen Führung durften wir noch für 2 Stunden zur Verköstigung in der eigenen Hopfen-Bar verweilen. Dort gab es noch einige Snacks zum Hohenfelder Bier. Danach ging es mit dem Bus wieder zurück und wir waren schließlich gegen 22:30 Uhr wieder daheim. Anschließend teilte sich die Gruppe auf und ließ den Abend ausklingen.



So wird euer Weihnachtsfest (un-)vergesslich! Zwei Weihnachtsliköre vom AK anstoss zum Nachmachen!

Als Last-Minute-Geschenk oder zum eigenen Vergnügen mit der Familie oder Freunden.
Mit Videoanleitung von Hannah und Astrid.

Hannahs Winterapfel-Likör

Rezept für 2 Flaschen:

700ml klarer Apfelsaft
200ml Weißwein
50g Krümmelkandis
2 Zimtstangen
2 Sternanis
1 Vanilleschote
200ml Likör 43er
100ml Amaretto



Optional: 2 Tl Goldpulver

Zubereitung:

Apfelsaft, Weißwein, Kandis, Zimtstangen, Sternanis und das Mark der Vanilleschote 13 Minuten bei 100 °C kochen, dabei regelmäßig rühren. Anschließend alles 30 Minuten ziehen lassen.

Den 43er und den Amaretto dazu geben und unterrühren. Den gemischten Likör dann durch eine feines Sieb in Flaschen abfüllen. Wer es giltzernd mag, gibt nun das Goldpuder hinzu.

Tipp:

Schmeckt am Besten leicht warm mit Sahnehaube!

Prost! Auf eine schöne Weihnachtszeit!

Eure Hannah Bruns (AK anstoss)

Hier geht's zur Videoanleitung mit Hannah:



Ihr kennt es: Spekulatius bleiben in der Weihnachtszeit ständig liegen. Was könnt Ihr mit den ganzen Resten tun? Wie wäre es mit einem leckeren Weihnachtslikör für einen gemütlichen Familienabend oder als Last-Minute-Geschenk? Probiert es aus!



Ran an den Speck:

Für 2 Flaschen (ca. 700ml)

Zutaten:

- 2 EL brauner Zucker
- 100 g Spekulatius
- 1 TL Zimt
- 1 TL Kakaopulver
- 200 g Sahne
- 250 ml Milch
- 150 ml Korn oder Wodka (darf, je nach Bedarf, auch etwas mehr sein) :D



Hier geht's zur Videoanleitung mit Astrid:



Zubereitung:

Brauner Zucker, Spekulatiuskekse, Zimt und Kakaopulver in einem Mixer fein mahlen. Alles zusammen mit Sahne und Milch in einem Topf geben und auf mittlerer Stufe ca. 8-10 Minuten köcheln lassen. Dabei ständig umrühren, damit nichts anbrennt. Masse etwas abkühlen lassen, dann Korn hinzugeben. Gut durchrühren und probieren nicht vergessen! Likör direkt in zwei Flaschen einfüllen, verschließen und abkühlen lassen. Im Kühlschrank gelagert ist der Likör ca. 4 Wochen haltbar.

Prost und viel Spaß beim Nachmachen!

Eure Astrid Witte (AK anstoss)



